

# Integrationskonzept der Stadt Regensburg

Ergebnisprotokoll der ersten Zukunftskonferenz

Montag, 29. November 2021, 10.00 bis 15.30 Uhr, digital

## Teilnehmende

### **Direktorium 1**

Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Oberbürgermeisterin  
Stephanie Janker, Direktorialbereich 1 (Inklusion und Bürgerschaftliches Engagement)  
Susanne Krüger, Direktorialbereich 1 (Antidiskriminierungsstelle)  
Karin Ried, Direktorialbereich 1 (Pressestelle)  
Matthias Vernim, Amt für Integration und Migration  
Claudia Eisenrieder, Amt für Integration und Migration  
Martina Siller-Wach, Amt für Integration und Migration  
Michael Reichinger, Amt für Integration und Migration  
Barbara Knecht, Amt für Integration und Migration  
Johanna Bräu, Stabsstelle Pädagogische Zentralaufgaben und Projekte

### **Direktorium 2**

Andreas Lautenschlager, Amt für Soziales  
Jonas Mirbeth, Amt für Soziales  
Inga Ehrenberg, Amt für Jugend und Familie  
Kismet Seiser, Amt für Jugend und Familie  
Peter Hahn, Amt für Sport und Freizeit  
Silvia Berthold, Seniorenamt  
Jakob Pfreimer, Amt für kommunale Jugendarbeit  
Marianne Graml, Amt für kommunale Jugendarbeit  
Birgitt Ehrl, Jobcenter  
Manfred Kiendl, Jobcenter

### **Direktorium 3**

Marjan Akhtari, Umweltamt

### **Referat I – Personal- und Verwaltungsreferat**

Thomas Fischer, Amt für Organisation und Personalentwicklung

### **Referat II – Referat für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen**

Klaus Grepmeier, Amt für Wirtschaft und Wissenschaft

### **Referat III – Rechts- und Regionalreferat**

Thomas Kaschel, Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr  
Thomas Sperl, Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr  
Anne Vanek, Bürgerzentrum

### **Referat IV – Kulturreferat**

Carolin Binder, Kulturamt  
Maria Lang, Kulturamt  
Doris Gerstl, Museen der Stadt Regensburg  
Anna Weinzierl, Museen der Stadt Regensburg  
Susanne Hauer, Amt für Archiv und Denkmalpflege  
Christine Ross, Amt für musische Bildung  
Wolfgang Graef, Amt für musische Bildung

#### **Referat V – Referat für Bildung**

Susanne Kraft, Amt für Weiterbildung  
Ralf Krottenthaler, Städtisches Von-Müller-Gymnasium  
Maia Simmet, Städtische Berufsschule II  
Eva Winisch, Volkshochschule

#### **Referat VI – Planungs- und Baureferat**

Tanja Flemmig, Stadtplanungsamt  
Armin Mayr, Amt für Stadtentwicklung

## Moderation

#### **Hauptmoderation**

Meike Hornbostel, Institut für soziale Innovation  
Dr. Eva-Maria Lauckner, Institut für soziale Innovation

#### **Kleingruppenmoderation**

Fabian Pramel, Institut für soziale Innovation  
Nora Collinet, Institut für soziale Innovation  
Hendrik Kunz, Institut für soziale Innovation

#### **Mitmachdesign**

Klaus Mader, buenasoma design  
Laura Schmidbauer, buenasoma design

## Agenda

- 1. Willkommen**
- 2. Warum sind wir hier?**
- 3. Kleingruppenarbeit**
- 4. Entwicklung des Leitbildes**
- 5. Ausblick & Abschluss**

## 1. Willkommen

Am Montag, den 29. November 2021 fand die erste Zukunftskonferenz der Stadt Regensburg für die Entwicklung des Regensburger Integrationskonzepts (IKR) statt. In diesem Rahmen hielt Frau Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer zu Beginn ein Grußwort, in dem sie die Wichtigkeit dieser Querschnittsaufgabe für die Stadt und ihre Freude über die hohe Teilnahmereitschaft zum Ausdruck brachte.

## 2. Warum sind wir hier?

Mithilfe der *Methode 1, 2, 4* wurde der Frage „Warum sind wir hier?“ – d.h. warum musste, sollte oder wollte man an der Zukunftskonferenz teilnehmen – nachgegangen, die weitergehende Fragen aufwarf: Bspw. was man selbst mit Integration zu tun habe, was man selbst umsetzen könne oder seit wann einem das Thema bereits beschäftige.

Die Teilnehmenden hatten zunächst einige Minuten Zeit, um für sich allein diese Frage zu beantworten. Anschließend wurden die Teilnehmenden jeweils zu zweit in Kleingruppen eingeteilt – auf diese Weise waren die Teilnehmenden befähigt, sich in einer ruhigen Atmosphäre einem Austausch und anderen Sichtweisen zu diesem selbstreflexiven Thema anzunähern. Danach wurden jeweils zwei Zweiergruppen in einem gemeinsamen Raum eingeteilt, um nochmals zu viert zu diskutieren.

**Anmerkung:** Nachfolgend sind prägnante Aussagen der Teilnehmenden in der Art zusammengefasst, dass das inhaltliche Verhältnis der Inhalte zueinander möglichst repräsentiert ist. Dafür wurden jeweils thematisch gleichbedeutende Beiträge zu einem Beitrag zusammengeführt. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse ist den Darstellungen hinter dem [Link](#) zu entnehmen.

Allein	Zu zweit	Zu viert
Es ist wichtig, <b>offen</b> aufeinander zuzugehen	<b>Nicht nur unter sich</b> bleiben	<b>Willkommenskultur</b> muss intensiviert werden
<b>Rassismus ist überall</b>	<b>Rassistischen Tendenzen entgegenwirken</b>	Wenn man von der <b>Integration</b> spricht, dann ist es oft <b>Assimilation</b> und <b>Anpassung</b> gemeint
<b>Gemeinsame Werte</b> sind entscheidend	<b>Eigene Motivation</b> und Aktivität ist nötig, aber Verwaltung muss auch offen sein	<b>Erreichbarkeit der Zielgruppe</b> als Thema sehen
Eine <b>gemeinsame Sprache</b> ist essenziell, um die meisten Hürden abzubauen	<b>Gemeinsame Sprache</b> als Schlüssel ausschließlich <b>deutschsprachige</b> Informationen	Bei der eigenen Arbeit mehr Fokus auf den Aspekt der <b>Niederschwelligkeit</b> legen
<b>Kompetenz-</b> statt <b>Defizitorientierung</b>	<b>Mehrsprachigkeit</b> als wichtiger Gelingensfaktor	Es ist wichtig den <b>Kontakt</b> unter den Bürger:innen herzustellen
Wir sind <b>Dienstleister</b> für alle Bürgerinnen und Bürger	90% der Migranten können kein Englisch; <b>Icons</b> könnten bis zu einem gewissen Grad hier helfen	<b>Zusammenarbeit</b> zwischen mehreren Stellen unerlässlich
Auf persönlicher Ebene ist für mich Integration eine <b>Selbstverständlichkeit</b>	Bewusstsein dafür, dass es ein <b>komplexes Feld</b> ist	Integration braucht <b>Berührungsmöglichkeiten</b>
<b>Quartiersbezogene Ansätze</b> sind ein absolutes Zukunftsthema in einer wachsenden Großstadt	<b>Freiwilligkeit</b> ist <b>essenziell</b> für alle integrativen Maßnahmen	<b>Projekte und Aktionen langfristig</b> anlegen und weiterverfolgen
<b>Kunst, Musik und Kultur</b> als <b>Einstieg</b> in Integration	<b>Kultur</b> als <b>Brückenbauer</b>	Integration muss sich auch bei der <b>Personalauswahl</b> widerspiegeln
Integration fördert <b>Gleichberechtigung</b>		<b>Netzwerk</b> der Integrationsverantwortlichen besser nutzen

### 3. Kleingruppenarbeit

Nach dem vorangegangenen Einstieg erfolgte eine **zweigeteilte Kleingruppenarbeit**. Die Teilnehmenden waren zweimal aufgerufen ein Thema aus vier Themen auszuwählen und in Kleingruppen zu bearbeiten. In diesem Rahmen sollte ein gemeinsames Verständnis des Ist-Zustands in Bezug auf die jeweilige Fragestellung formuliert und ein Entwurf für einen Soll-Zustand erarbeitet werden.

**Anmerkung:** Nachfolgend ist eine Auswahl prägnanter Aussagen der Teilnehmenden in der Art zusammengefasst, dass das inhaltliche Verhältnis der Inhalte zueinander möglichst repräsentiert ist. Dafür wurden jeweils thematisch gleichbedeutende Beiträge möglichst zu einem Beitrag zusammengeführt. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse ist den Darstellungen hinter den jeweils angegebenen Links zu entnehmen.

#### Kleingruppe 1: Regensburgs Weg in die Zukunft

	Durchlauf 1 der Kleingruppe 1 <a href="#">(Link zu den Ergebnissen)</a>	Durchlauf 2 der Kleingruppe 1 <a href="#">(Link zu den Ergebnissen)</a>
<b>Ausgewählte Aspekte des Ist-Zustands</b>	<b>Fachkräftemangel</b> bedeutet, dass jede:r die <b>nötige Unterstützung</b> erhalten sollte die er:sie braucht	<b>Brachliegendes Potential</b> durch bspw. Sprachbarrieren, <b>fehlende Zukunftsorientierung</b> der Stadt
<b>Ausgewählte Aspekte des Soll-Zustands</b>	Arbeitswelt <b>innovativer</b> gestalten durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• angepasste Gehälter,</li> <li>• Abbau bürokratischer Hürden</li> <li>• und der flexibleren Arbeitsgestaltung</li> </ul>	<b>Zukunftsgerichtet, Partizipation, Identifikation</b> (bspw. Zusammenarbeit mit Partnerstädten, Bürger:innen entscheiden mit)
<b>Ausgewählte Beispiele für Maßnahmen</b>	<b>Prozessgestaltung</b> (bspw. Jobcenter), <b>Digitalisierung</b> (Angebote online einsehbar, digitales Antragswesen)	Zero-Waste-Kampagne, <b>zukunftsorientiertes</b> Arbeiten
<b>Ausgewählte Aspekte der Haltung, die hinter diesen Maßnahmen steht</b>	<b>Umdenken</b> und <b>offener Diskurs</b>	<b>Integration leben, Beteiligen</b> und <b>begleiten</b>

## Kleingruppe 2: Partizipation

	Durchlauf 1 der Kleingruppe 2 <a href="#">(Link zu den Ergebnissen)</a>	Durchlauf 2 der Kleingruppe 1 <a href="#">(Link zu den Ergebnissen)</a>
<b>Ausgewählte Aspekte des Ist-Zustands</b>	Gibt <b>Strukturen</b> , die <b>einbezogen werden</b> , <b>Fokus zu sehr auf uns selbst</b> (mehr Austausch initiieren)	Aktives <b>Aufeinander zugehen</b> , um <b>mehr Partizipation</b> zu erreichen, Migrant:innen sind <b>schwer erreichbar</b> vs. Wo können wir <b>Deutsche kennenlernen?</b>
<b>Ausgewählte Aspekte des Soll-Zustands</b>	<b>Interesse wecken</b> und ins Gespräch kommen, <b>leichte, einfache Sprache</b>	<b>Begegnungsräume schaffen</b> , <b>Zusammenarbeit</b> ermöglichen
<b>Ausgewählte Beispiele für Maßnahmen</b>	<b>Kampagnen</b> mit guter Absicht, <b>funktionieren</b> noch <b>nicht</b> umfassend	Bestehende <b>Partizipationsprozesse</b> sind häufig <b>nicht bekannt</b> , <b>Vorbild Sport</b> : Öffnet Türen und ist niedrigschwellig
<b>Ausgewählte Aspekte der Haltung, die hinter diesen Maßnahmen steht</b>	<b>Augenhöhe</b> , wir brauchen uns gegenseitig und nehmen <b>Partizipation</b> ernst	<b>Partizipation ermöglicht</b> es, bisherige nicht erreichte Zielgruppen zu erreichen

## Kleingruppe 3: Verhältnis von Verwaltung und Bürger:innen

	Durchlauf 1 der Kleingruppe 3 <a href="#">(Link zu den Ergebnissen)</a>	Durchlauf 2 der Kleingruppe 3 <a href="#">(Link zu den Ergebnissen)</a>
<b>Ausgewählte Aspekte des Ist-Zustands</b>	Viel <b>Unsicherheit und Misstrauen</b> bei <b>Erstkontakten</b> : Kein gutes aufeinander Zugehen	<b>Distanziert</b> , <b>aufeinandertreffen unterschiedlicher Welten</b>
<b>Ausgewählte Aspekte des Soll-Zustands</b>	<b>Quartiersbezogen</b> , <b>nachhaltig</b> , <b>niedrigschwelliger</b>	<b>Role Models</b> von Mitarbeiter:innen der Stadt mit Migrationsgeschichte, aus Corona bzgl. <b>Ansprache lernen</b>
<b>Ausgewählte Beispiele für Maßnahmen</b>	<b>Ansprechpartner:in je Amt</b> (Integrationsverantwortliche), <b>Digitalisierung</b> (Integreate App)	<b>Schnittstellen</b> begleiten
<b>Ausgewählte Aspekte der Haltung, die hinter diesen Maßnahmen steht</b>	<b>Wille</b> des kontinuierlichen Aufeinander-zu-bewegens	<b>Wertschätzung</b> innerhalb und außerhalb der Verwaltung, <b>Mut</b> zur Erneuerung

## Kleingruppe 4: WIR –ist was?

	Durchlauf 1 der Kleingruppe 4 <a href="#">(Link zu den Ergebnissen)</a>	Durchlauf 2 der Kleingruppe 4 <a href="#">(Link zu den Ergebnissen)</a>
<b>Ausgewählte Aspekte des Ist-Zustands</b>	„Wir“ ist ein Gefühl der Zugehörigkeit und erfordert einen <b>beidseitigen Prozess</b> , zu oft werden Menschen <b>nicht erreicht/ nicht einbezogen</b>	Wir-Gefühl hat einen <b>eng</b> definierten Radius
<b>Ausgewählte Aspekte des Soll-Zustands</b>	Alle sollten die Möglichkeit haben sich als Regensburger zu fühlen - durch gemeinsame Angebote ein <b>gemeinsames Wir etablieren</b>	<b>Prozesshaftigkeit</b> des Wir begreifen und transparent begleiten
<b>Ausgewählte Beispiele für Maßnahmen</b>	Bemühung <b>Angebote</b> zur Verfügung zu stellen, um mehr <b>Menschen zu erreichen</b> und „Wir“ zu kreieren	Bisher noch <b>unterschiedliche Wir-Gefühle</b> – braucht Aushalten, Raum und Austausch
<b>Ausgewählte Aspekte der Haltung, die hinter diesen Maßnahmen steht</b>	<b>Offenheit, Empathie, Neugierde, Respekt</b>	<b>Wertschätzung, Humanismus, gegenseitige Unterstützung</b>

## 4. Entwicklung des Leitbildes

In einem weiteren Schritt wurden die Ideen für ein mögliches Ideal in Bezug auf das Thema Integration in der Stadt Regensburg bildhaft in Form eines Mitmachdesigns festgehalten. Auf diese Weise entstand ein tatsächliches Leitbild.

**Zusammenfassung:** Die Teilnehmenden äußerten insbesondere, dass Integration eine fortwährende Baustelle sei, die nie stillstehe und nie stillstehen dürfe. Sport, Kultur und Begegnungsmöglichkeiten seien gewinnbringende Integrationsmotoren. Integration basiere einerseits auf der Akzeptanz kultureller Vielfalt andererseits sei deren Basis das Grundgesetz und die Demokratie. Manche r Bezug der Stadt Regensburg zum Thema Integration sei allerdings noch im Keller versteckt und müsse für eine gelingende Integration noch an-gegangen werden.

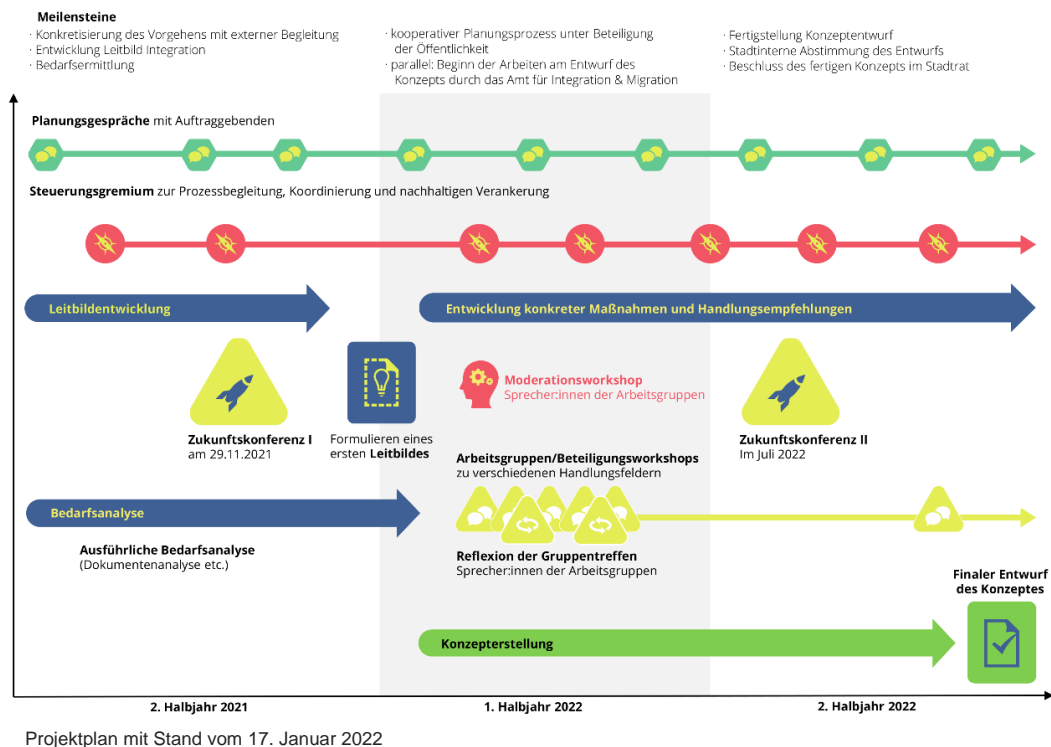


Ergebnis des Mitmachdesigns im Rahmen der Zukunftskonferenz, *buenasoma design*

## 5. Ausblick & Abschluss

### Prozessablauf

Herr Vernim stellte im Namen des Amtes für Integration und Migration abschließend den zeitlichen Kontext des Prozessablaufs dar.



### Abschluss

Zum Abschluss wurden den Teilnehmenden noch drei reflexive Fragen bzgl. der Zukunftskonferenz, ihrer Teilnahme und der zukünftigen Haltung zum Thema Integration gestellt.

**Anmerkung:** Nachfolgend sind prägnante Aussagen der Teilnehmenden in der Art zusammengefasst, dass das inhaltliche Verhältnis der Inhalte zueinander möglichst repräsentiert ist. Dafür wurden jeweils thematisch gleichbedeutende Beiträge zu einem Beitrag zusammengeführt. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse ist den Darstellungen hinter dem [Link](#) zu entnehmen.

#### Es war gut, dass ich heute dabei war, weil...

- **Fachwissen** der Kolleg:innen – nicht nur im Bereich Integration – sind ein **wertvoller Input**.
- Ich nehme auch die Methode Zeichnen bzw. **Abstraktion von Begriffen** mit – um den Fokus von der Sprache wegzulenken.



- Der **Austausch in den Kleingruppe** war u.a. durch das organisierte Setting sehr konstruktiv.
- Das **Padlet** fand ich spannend! Werde ich sicher in Zukunft auch verwenden.
- Darüber hinaus wurde deutlich, dass es sehr viele **Handlungsmöglichkeiten** gibt, die Regensburg bzw. die Verwaltung anpacken darf bzw. sollte.
- Es war gut heute einmal **Einblicke in die anderen Ämter** bzw. Abteilungen zu erhalten und zu hören, inwieweit man dort mit dem Thema Integration in Verbindung kommt.
- Sehr gute Anregungen, insbesondere durch die **unterschiedlichen Sichtweisen** auf das Thema seitens der **verschiedenen beteiligten Akteure**.

#### **Ich habe heute gelernt, dass...**

- Ich nehme für mich **Vieles** mit, ein wesentlicher Punkt, der mich überrascht hat, ist die **unterschiedliche Auffassung** vom *Wir*.
- Ich habe gelernt, dass in Regensburg die **Multikulturalität** noch einen sehr hohen **Stellenwert** hat. Die Aufgabe ist es, die Seiten mehr zusammenzuführen.
- Ich habe gelernt, dass es wichtig und sinnvoll ist **ämterübergreifend zusammenzuarbeiten** und Lösungsansätze zu entwickeln.
- Es gibt **unterschiedliche Perspektiven auf das Thema Integration** innerhalb der Stadtverwaltung und das sollte als Vorteil gesehen sowie bei der Umsetzung eines Konzeptes genutzt werden.
- Ich bin dankbar dafür, dass die Verwaltungsmitarbeiter:innen in diesen Prozess **eingebunden** werden.
- Der Bedarf ist da und die Lücken wurden ganz gut aufgezeigt. Die Aufgabe kann nur **gemeinsam gestemmt** werden, aber mit einem WIR-Gefühl sollte das gut funktionieren: Lösungsideen und -ansätze sind vorhanden.
- Integration ist eine **Gemeinschafts- und Querschnittsaufgabe**, an der wir alle gemeinsam arbeiten. Und diese Gemeinsamkeiten heute auch nochmal zu sehen, tut gut und **motiviert**.
- Ich nehme mit, dass angesichts der vielen, vielen Aspekte, die angesprochen wurden, noch **viel Arbeit** auf uns zukommt. Aber das ist auch in Ordnung so.

#### **Ich werde zukünftig...**

- **Erfahrungen** der Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund nutzen.
- Ich werde mir weiterhin **Gedanken** zu dem Thema machen und überlegen, welche Lösungsansätze möglich sind.
- Was umsetzen? Dass es mehr **Austausch** mit den vielen anderen Dienststellen braucht. Stichwort ämter- und referatsübergreifende Zusammenarbeit.